

Holz, Käse und Kunst

Mit den Nieheimer Holztagen auf Erfolgskurs. Tourismuskonzept der westfälischen Kleinstadt fördert Entwicklung von Stadt und Umland

Johannes Kröling

In den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts erkannten Stadtrat und Bürger der westfälischen Stadt Nieheim, dass für eine positive Stadtentwicklung neben der gewerblichen auch eine touristische Entwicklungsplanung erforderlich ist. In einem ganzheitlichen Stadtentwicklungsprozess wurden alle wichtigen den Tourismus berührenden Bereiche analysiert und Synergien herausgearbeitet. Das Ergebnis, die Nieheimer Tourismus-Kernkompetenzen, kann sich sehen lassen: Holz, Käse und Kunst.

Die ehemalige Ackerbürgerstadt Nieheim blickt auf eine 750-jährige Stadtgeschichte zurück. Urkundlich erwähnt wurde Nieheim erstmals im Jahr 889. Nieheim liegt am Rand des südlichen Teutoburger Waldes. Heute zählt die Stadt Nieheim rund 7.000 Einwohner.

Schon recht früh erkannte man, dass die Weiterentwicklung des produzierenden Gewerbes allein nicht ausreicht, um die chronisch strukturschwache Stadt auf Dauer als eigenen Standort zu sichern. Deshalb wurde der Tourismus als weiterer Wirtschaftsfaktor systematisch aufgebaut. 1972 beschloss der Stadtrat, für die Kernstadt Nieheim die Anerkennung als Luftkurort anzustreben, es folgten der Kurpark, das Haus des Gastes, das kombinierte Hallen- und Freibad und der Natur-Ferienpark. Zusammen mit dem Natur-Ferienpark wurde die Stadt 1994 Sieger im 3. Bundeswettbewerb »Familienfreundlicher Urlaubsort«.

Nieheimer Kernkompetenzen prägen das Tourismusleitbild

Seit einigen Jahren beschreitet die Stadt Nieheim neue Wege, um die Stadtentwicklung voranzutreiben, insbesondere den Wirtschaftszweig Tourismus weiter zu stärken und sich hier klar zu positionieren. So entstand 1998 im Rahmen des innovativen Modellprojekts »Stadtentwicklung durch ganzheitlichen Tourismus« das Tourismusleitbild Nieheim, das erste seiner Art in Nordrhein-Westfalen. An keinem anderen Stadtentwicklungsprozess beteiligten sich die Bürger so umfassend. Alle den Tourismus angehenden Bereiche wurden analysiert sowie die Synergieeffekte zu anderen Wirtschaftsbereichen aufgezeigt. Käse, Holz und Kunst kristallisierten sich als die Nieheimer Kernkompetenzen heraus.

Traditionell – die Nieheimer Käsetage

Noch während der Erarbeitung des Tourismusleitbildes fand 1998 – anknüpfend an die in Nieheim jahrhundertlang vorherrschende Tradition handwerklichen Käseherstellens – mit außerordentlich großem Bürgerschaftsengagement der 1. Deutsche Käsemarkt statt. Mehr als 50.000 Besucher ließen sich

mit über 300 Sorten handwerklich gefertigten Käses aus Deutschland und Europa und dazu passenden Weinen aus den deutschen Anbaugebieten verwöhnen. So erlebte der »wiederentdeckte« Nieheimer Käse eine ungeahnte Renaissance und wurde zugleich »Leuchtturm« des Nieheimer Stadtmarketings.

Bahnbrechend – die Nieheimer Holztage

20.000 bis 30.000 Menschen besuchen die Nieheimer Holztage an jedem ersten Septemberwochenende eines ungeraden Jahres. Im Mittelpunkt der vielfältigen Themen rund um Holz, Wald und Natur steht die inzwischen bundesweit beachtete Initiative zur Rotkernbuche.

Der Sonntag wird immer generell als Familientag konzipiert, um auch Kinder und Jugendliche für den vielfältigen, umweltfreundlichen Rohstoff Holz zu interessieren.

Die ersten Nieheimer Holztage fanden 1999 unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Töpfer statt. 16 Tage lang drehte sich alles um Holz, Wald und Natur, vom Abbrennen eines



Abbildung 1: Bürgerinnen und Bürger informieren sich auf den Nieheimer Holztagen über die Verwendung der rotkernigen Buche. (Foto: Stadt Nieheim)

Kohlenmeilers bis zur Kunstausstellung im Sägewerk. Vorträge wie »Holz hat Zukunft, das Holzzeitalter beginnt« (Dr. Franz Alt) gehörten ebenso zum Programm wie Ausstellungen, Märchenlesungen im Wald und Waldführungen. Konzeption und Durchführung der Fachveranstaltungen oblagen dem Staatlichen Forstamt Bad Driburg im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit. Die Stadt war verantwortlich für das gesamte umfangreiche Rahmenprogramm.

Im Mittelpunkt der zweiten Nieheimer Holztage standen vor allem verschiedene Symposien zur rotkernigen Buche sowie zur Verwendung des Holzes als Energieträger. Der Buchenreichtum des Forstamtes Bad Driburg sowie der Waldreichtum des Landkreises Höxter (immerhin 35.000 Hektar) forderten geradezu heraus, einen großen Brennholzwettbewerb zu veranstalten. Ziel war es, einer breiten Öffentlichkeit den heimischen Wald als Energiequelle wieder in Erinnerung zurückzurufen.

Großen Anklang fand auch ein Expo-2000-Projekt, in dessen Rahmen international anerkannte Künstler verschiedene Objekte schufen. Sie sollten die Betrachter anregen, sich mit der Landschaft, in der sie wohnen, auseinander zu setzen und vielleicht auf diese Weise Dialoge zwischen Natur und Landschaft zu suchen. Dieses Projekt besteht bis heute, wie das »Baumhaus« (Abbildung 2) zeigt.

Die vierten Nieheimer Holztage unter der Schirmherrschaft von Constantin Freiherr von Heeremann stellten den Ginkgobaum in den Mittelpunkt. Die Anerkennung Nieheims als Heilklimatischer Kurort gab Anlass, sich mit dem Ginkgo auseinander zu setzen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Stellenwert von Wald im Bewusstsein der Menschen und in der Gesellschaft in unserer schnelllebigen Zeit. Professor Michael Suda vom Lehrstuhl für Forstpolitik und Forstgeschichte der Technischen Universität München hielt einen Vortrag zum Thema »Lebe wohl, du schöner Wald – der Wald in der individuellen und gesellschaftlichen Wahrnehmung«.

Auch zu den fünften Nieheimer Holztagen im Jahr 2007 kamen über 30.000 Besucher und informierten sich über neue Technologien rund um das Thema Holz. Besonders interessiert war das Publikum an dem Vortrag des Münchener Holzexperten Professor Dr. Gerd Wegener über die zukunftsweisende industrielle Nutzung des vielseitigen Werkstoffes Holz.

Kunst und Culinaris

Im Rahmen der Stadtentwicklung wurden neben den Nieheimer Holztagen und dem Deutschen Käsemarkt noch weitere Attraktionen ins Leben gerufen, beispielweise die Inszenierung einer Kunsthandwerkerszene in leer stehenden Gebäuden im historischen Ortskern, die Nieheimer Kulturnacht (Ende März in der Nacht der Zeitumstellung), der Nieheimer Kunstpfad sowie Konzerte mit klassischer Musik auf Gut Holzhausen. Im Zuge des Projektes »Westfalen Culinarium« entstand in Zusammenarbeit mit verschiedenen Museen sowie Handwerks- und Gewerbebetrieben eine kulinarische Museums- und Erlebnismeile, die vor allem dem Tagestourismus markante Impulse geben soll.

Weitere Informationen finden sich unter: www.nieheim.de.

Johannes Kröling ist Bürgermeister der Stadt Nieheim.
kroeling@nieheim.de



Abbildung 2: Das Baumhaus ist auf dem Nieheimer Kunstpfad eine der ganz großen Attraktionen. (Foto: Stadt Nieheim)

Mit LWF aktuell immer informiert

Werden Sie Mitglied im Förderverein des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan e.V. und Sie erhalten **LWF aktuell** als kostenlose Mitgliederzeitschrift für einen Jahresbeitrag von 25,- € incl. Versand. Zusätzlich erhalten Sie alle neuen Merkblätter, Falblätter und Sonderausgaben.

red



Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan e.V.,
Am Hochanger 11, D-85354 Freising Telefon
0 81 61 | 71-4951, Fax 0 81 61 | 71-4971